
Verschiedene Facetten von Unterrichtsqualität – Erfahrungen aus der internationalen Bildungszusammenarbeit

Prof. Dr. Wiltrud Weidinger, Prof. Dr. Rudolf Isler
Zentrum Unterricht und transkulturelles Lernen
Pädagogische Hochschule Zürich
wiltrud.weidinger@phzh.ch

Programm

-
1. Ausgangspunkt: eine internationale Perspektive
 2. Was ist guter Unterricht?
 3. Materialien und Lernmodell
 4. Erfahrungen aus der internationalen
Bildungszusammenarbeit – Herausforderungen
 5. Bezug zur berufspraktischen Ausbildung PHZH

1. Ausgangspunkt: eine internationale Perspektive

Bedürfnisse von internationalen Partnern

- In vielen Regionen Curriculumsreformen – Inhalt und didaktische Umsetzung (Bsp: Berufliche Orientierung, Personal Development, Unterrichtsqualität, Peer Learning)
- Kompetenzorientierung als Thema
- Verknüpfung von analogem Lernen und digitalen Lernformen
- Unterstützung insbesondere bei kooperativen Lernformen
- Unterstützung bei der Studiengangs- und Modulgestaltung; Bologna
- Fokus Inklusion (Unterstützung von vulnerablen Gruppen, Bereitstellung von Trainings, Expertise und Materialien)



Bedürfnisse von internationalen Partnern

Bahrain
University of Bahrain
Teachers College



Ghana
Chance for Children



2. Was ist guter Unterricht?

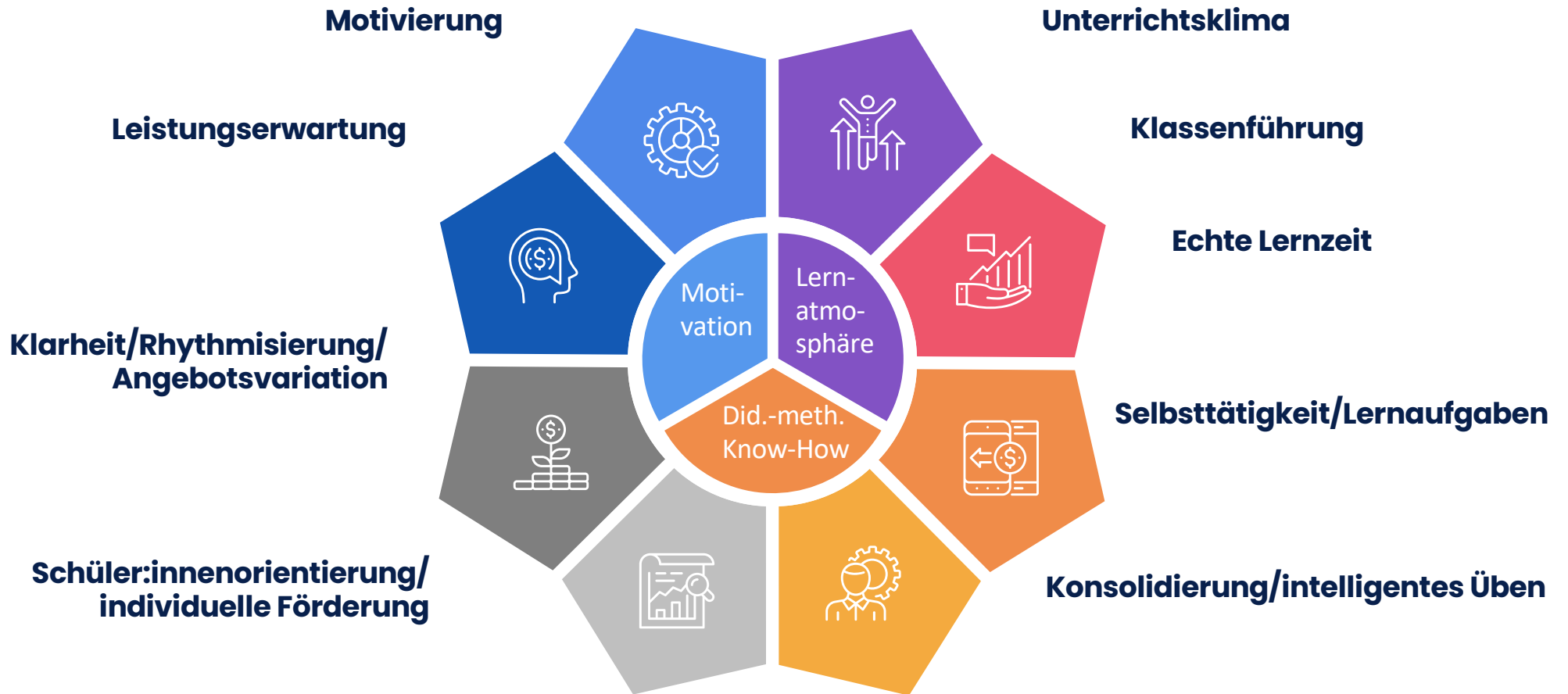
Was ist guter Unterricht?

Lehrpersonenbezogen	
Unterrichtsklima	Lernatmosphäre
Klassenführung	
Echte Lernzeit	
Motivierung	Motivation
Leistungserwartung	
Klarheit in Inhalt und Struktur	Didaktisch-methodisches Know-how
Rhythmisieren und Artikulationen	
Angebotsvariation und Methodenvielfalt	
Schüler:innenorientierung und Unterstützung	
Heterogenität und individuelle Förderung	
Konsolidierung und intelligentes Üben	
Selbsttätigkeit und Lernaufgaben	

Schüler:innenbezogen
Partizipation und Verantwortung
Lernräume und Raumgestaltung
Lernklima und Unterrichtsatmosphäre
Motivation und Anregung
Neugierde und Interesse
Selbstwirksamkeit und Selbstkonzept
Selbstregulation und Regeln
Aufmerksamkeit und Konzentration
Themen und Lerninhalte



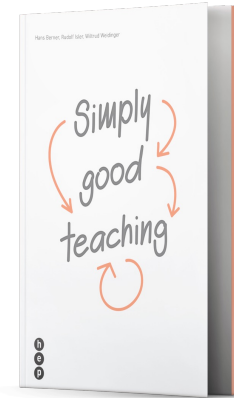
Was ist guter Unterricht?



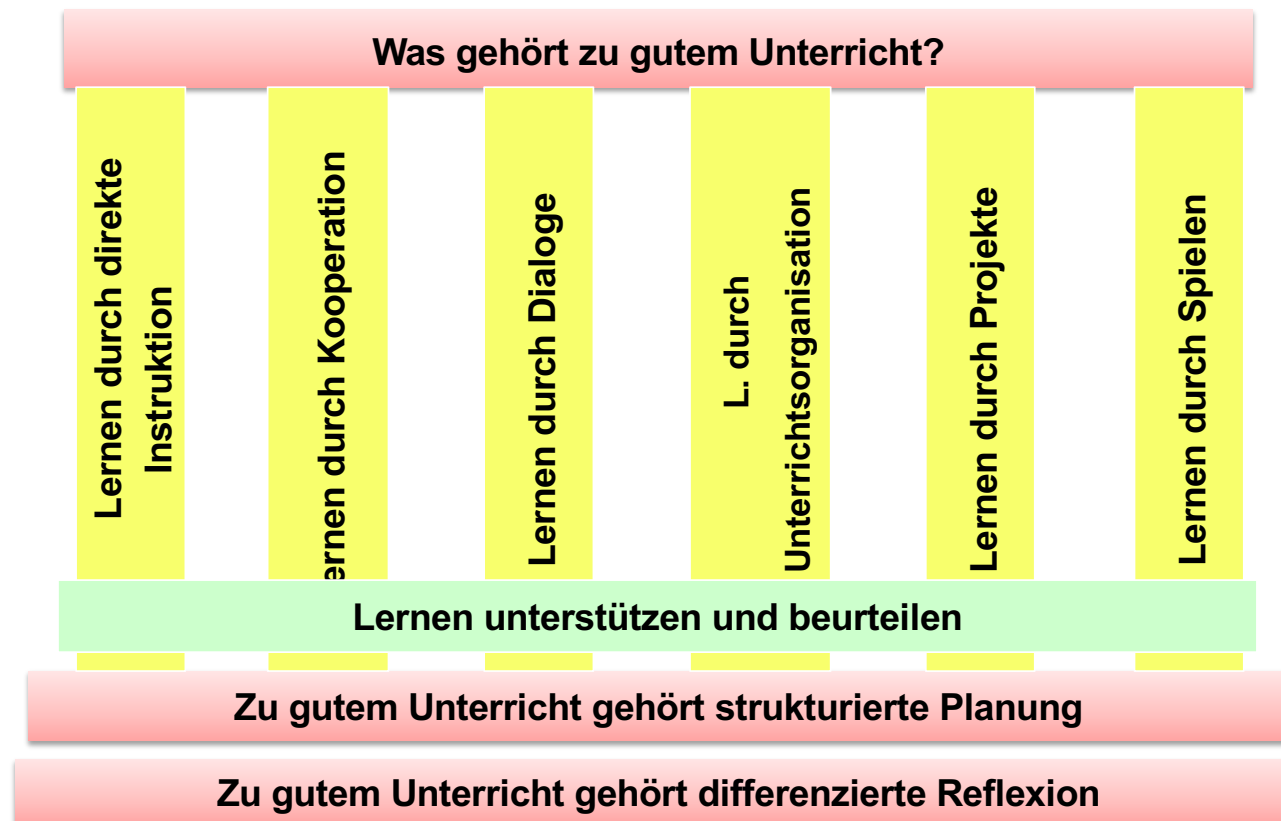
3. Materialien und Lernmodell

Anforderungen an ein verwendbares Produkt/Programm

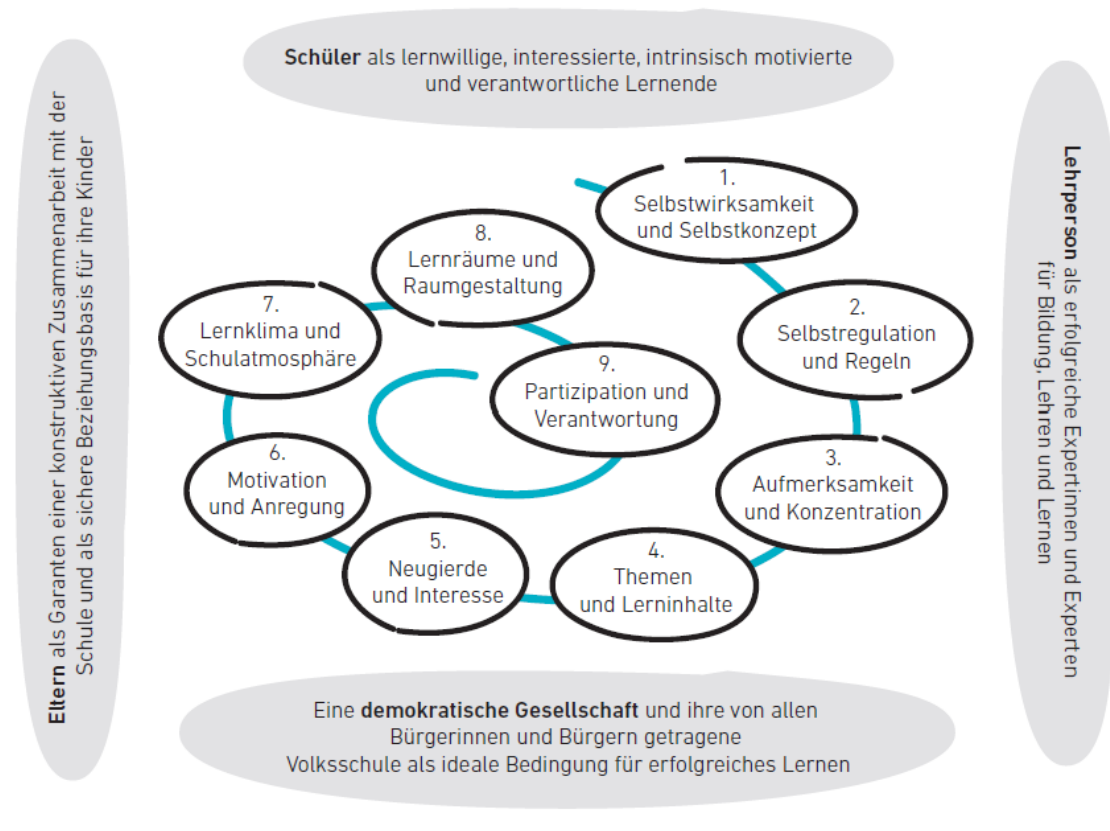
- Verständlichkeit
- Transkulturell einsetzbar – Swissness trotz Anschlussfähigkeit
- Praktisch in der Verwendung (Lehr-/Praxis- und Arbeitsmaterial)
- Inhaltlich: “Basics” und “Classics”
- Ziele:
 - Flexible und kreative Organisation von Unterricht
 - Didaktik, in der Bedeutendes gelehrt und gelernt wird
 - Methodik, die Langeweile zu vermeiden versucht
 - Unterrichtsatmosphäre, in der Lernen Freude, Lachen und entspannte Konzentration bedeutet



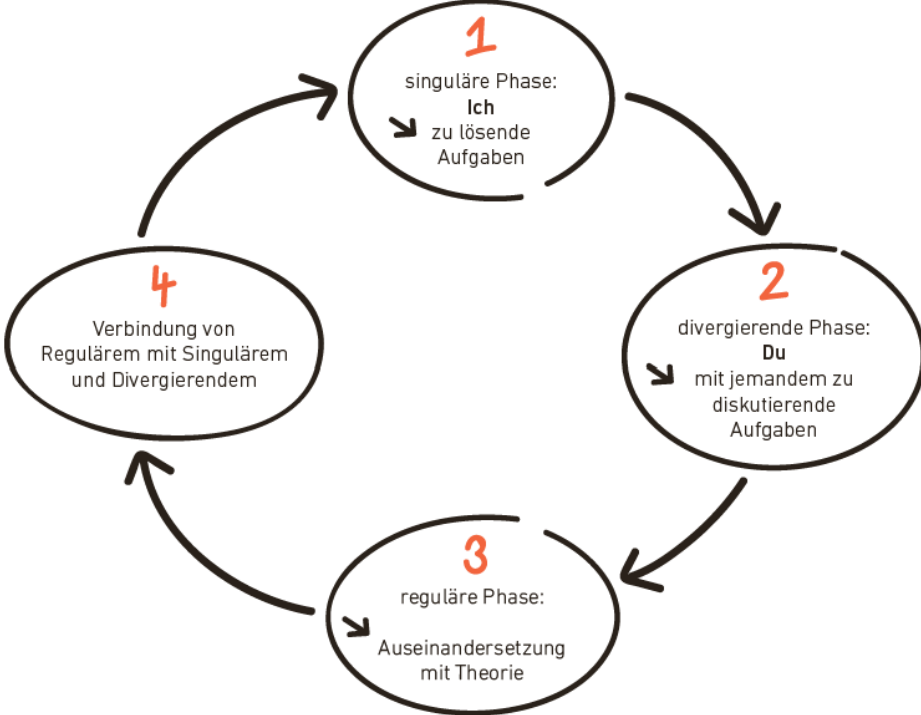
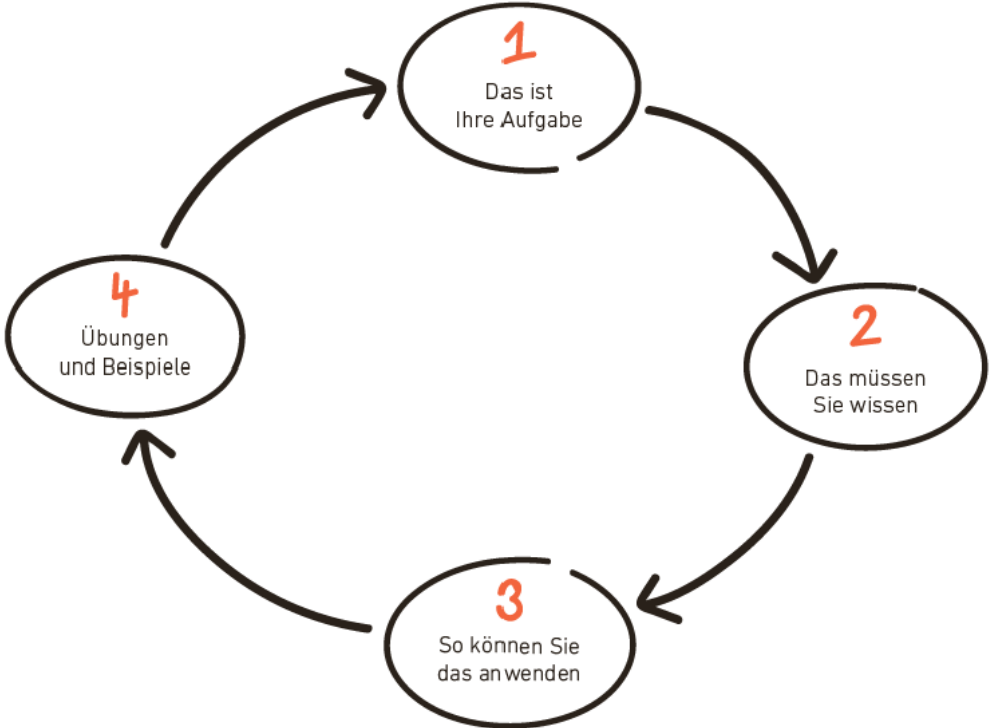
Überblick «Einfach gut unterrichten» – Grafik als Orientierungsanker



Überblick «Einfach gut lernen» – Grafik als Orientierungsanker

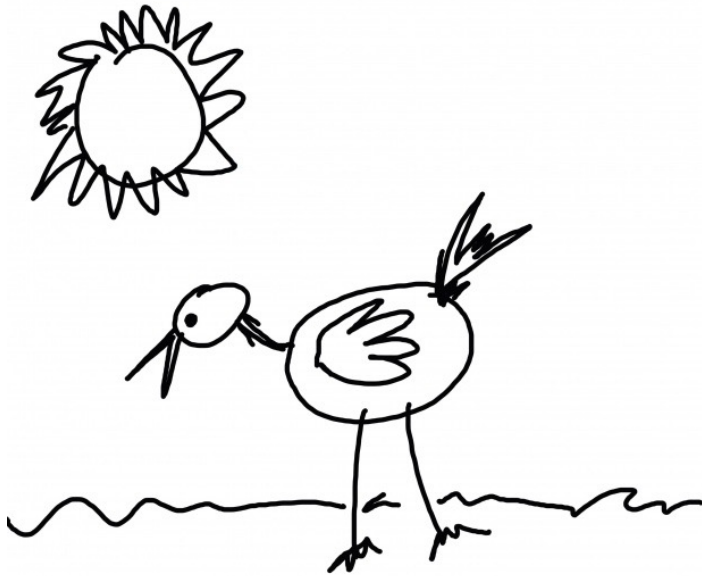


Das Lernmodell dahinter



4. Erfahrungen aus der
internationalen
Bildungszusammen-
arbeit ...

Beispiel 1: Ghana




Ausgangslage - Bedürfnis

«bird drawing»

Stärkung der Selbstwirksamkeit
Formative Beurteilung
Konstruktives Feedback

Beispiel 1: Ghana

Stärkung der Selbstwirksamkeit

1. Erfolgserfahrungen
 - Anstrengung / Bemühung / Lernen  Erfolg
2. Modelle
3. Ermutigung (Entmutigung vermeiden)
4. Positive Grundstimmung
5. Kollektive Selbstwirksamkeit
6. Achtsamkeit und Beziehungsqualität (z.B. —> Rogers)
7. Kritische Hinterfragung kultureller Vorbilder
8. Selbstinstruktion und Selbstbelohnung



Beispiel 1: Ghana

Simply good Learning

1. Self-efficacy and self-concept

- Bandura
- Schwarzer / Jerusalem
- Dweck
- HBSC-Studien
- Shell-Studien

Schüler:innenbezogen
Partizipation und Verantwortung
Lernräume und Raumgestaltung
Lernklima und Unterrichtsatmosphäre
Motivation und Anregung
Neugierde und Interesse
Selbstwirksamkeit und Selbstkonzept
Selbstregulation und Regeln
Aufmerksamkeit und Konzentration
Themen und Lerninhalte

Beispiel 2: REFLECT Republik Moldau

Peer learning und Observation visits

Ausgangslange/Bedürfnis

- Training entlang zweier neu eingeführter Fächer: Personal Development (IPE/PH Zürich) und Education for Society (CoE)
- Ziel: Qualitätssicherung und nachhaltige Implementierung, Schulentwicklung



<https://ipe-textbooks.phzh.ch/de/english/>

Material for different target groups



Variante 1
Cover Vorderseiten:



Beispiel: REFLECT Republik Moldau

Peer learning und Observation visits

- Training mit Lehrpersonen
Peer learning in Schulen – Kriterien «guten» Unterrichts; Planung, Durchführung und Reflexion von Peer learning visits; Feedback-Gespräche führen
- Training mit Schulleitungen
- Training mit Trainer:innen
- Training mit Inspektor:innen
Die Bedeutung der externen Perspektive; Kriterien «guten Unterrichts»; Planung, Durchführung und Reflexion von Observation visits; Rollenklarheit; Unterstützung versus Kontrolle; Vertraulichkeit; Konsequenzenlosigkeit; Personalentwicklung; Schulentwicklung; Organisationskultur

Beispiel: REFLECT Republik Moldau

Simply good teaching - Reflexion

- Reflection-in-Action: während
- Reflection-on-Action: danach
- «Reflexive Conversation»
- Reflexives Lernen

Abbildung 60 | Johari-Fenster nach Luft 1989, S.28

	Selbstwahrnehmung mir selbst bekannt	Selbstwahrnehmung mir selbst nicht bekannt
Fremdwahrnehmung anderen bekannt	öffentlich Sachverhalte, die offenliegen; Verhalten, das mir und anderen bekannt ist	blinder Fleck Anteile des Verhaltens, die nur die anderen wahrnehmen und die ich nicht kenne
Fremdwahrnehmung anderen nicht bekannt	privat Bereiche, die wir bewusst verbergen und die von anderen nicht wahrgenommen werden	Unbewusstes Dinge, die nicht unmittelbar zugänglich sind; uns und anderen nicht bekannt

Transkulturelle Unterschiede: Vertrauensverhältnis, Reflection-on-Action im Vordergrund, Fokus auf technische/administrative Prozesse, Controlling

Beispiel 1: Bahrain

Ausgangslage - Bedürfnis

Reform des Curriculums der Lehrer:innenbildung

- Introduction to Educational Practice
- Applying Learning Theories in Primary Education
- Introduction to Inclusive Education
- Learning Through Play across the Curriculum
- Classroom Management



Beispiel 3: Bahrain

Ausgangslage - Bedürfnis

Classroom Management

Herausforderung: Kulturelle Differenz:

- Verständnis von Autorität
- Beurteilung von Partizipation
- Traditionelle Lehr-/Lern-Arrangements
- Lehrer:innen-Schüler:innen Beziehung
- Raumgestaltung



Beispiel 3: Bahrain

Simply good learning

2. Self-regulation and rules

1. Zu den Begriffen – hier und anderswo ...
2. Zwei Aspekte
 - Handlungsmöglichkeiten von Lehrer:innen
 - Entwicklungen bei Schüler:innen

Schüler:innenbezogen
Partizipation und Verantwortung
Lernräume und Raumgestaltung
Lernklima und Unterrichtsatmosphäre
Motivation und Anregung
Neugierde und Interesse
Selbstwirksamkeit und Selbstkonzept
Selbstregulation und Regeln
Aufmerksamkeit und Konzentration
Themen und Lerninhalte

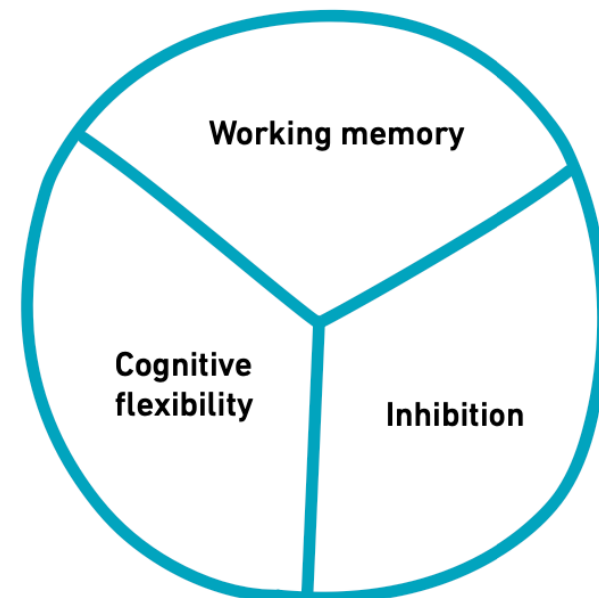
Beispiel 3: Bahrain

Handlungsmöglichkeiten von Lehrer:innen

1. Neue Autorität – Stärke statt Macht
2. Disziplin ohne Strafe
3. Chili – konstruktive Konfliktbearbeitung
4. Faustlos
5. PFADE
6. Marburger Konzentrationstraining
7. TEACCH
8. Verhaltenstraining von Petermann
9. Working on what works – WOWW
10. Ich schaff's

Entwicklungen bei Schüler:innen

- Exekutive Funktionen
- + Physical training
 - + Emotional training



... Herausforderungen

Herausforderungen – Wer sind die idealen Multiplikator:innen für die Steigerung/Anreicherung von Unterrichtsqualität?

- Ausgangspunkt: Verschiedene Praxislogiken der Stakeholder
- Middle Management – Vermittler:innen zwischen Realität vor Ort und dem, was an Wissen gebraucht wird
- Middle-up-Down-Funktion: haben Wissen über Kontext, über Machtverhältnisse, über Menschen

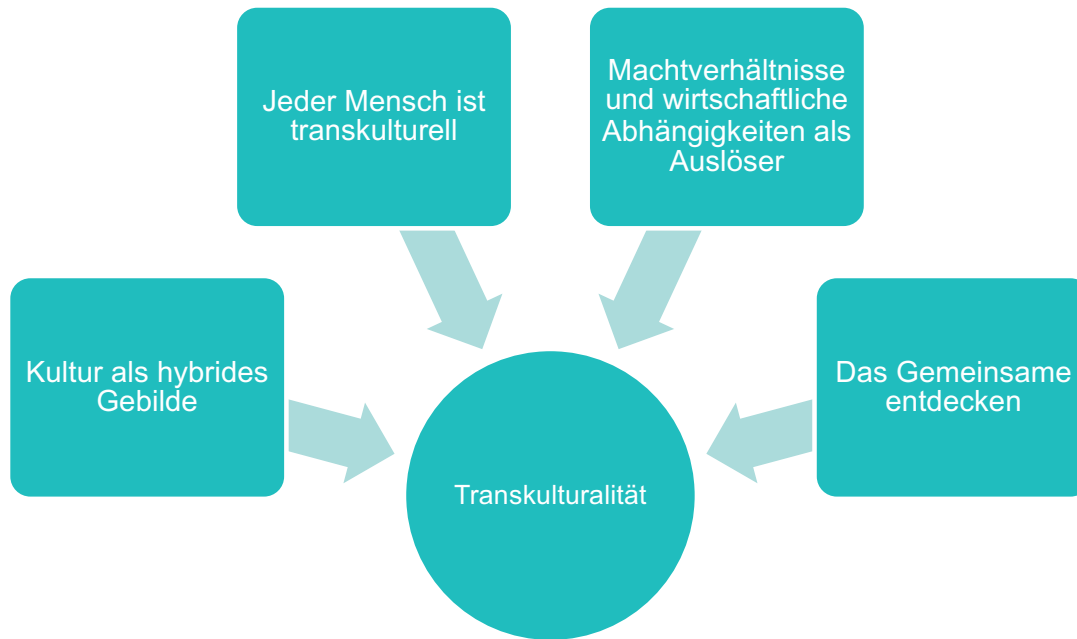


«Boundary Spanners» - Middle Managers

Funktion von «Boundary Spanners»: Middle Managers

- Praxisexpert:innen, die auch Zugang zur strategischen Welt haben
- Begleiten Schulen im Change-Prozess mit Problemlösezyklus zusammen mit der strategischen Leitung (z.B. NGO, Ministry) → Abgleich Top-Down
- Haben Mentor:innenrolle
- Vermitteln Wissensformen in jeweiliger Struktur - Transmitterfunktion
- Können auch «Walk-the-Talk» (didaktischer Doppeldecker)
- Arbeiten in gemischten Teams und können verschiedene Perspektiven, verschiedenes Wissen zusammenbringen

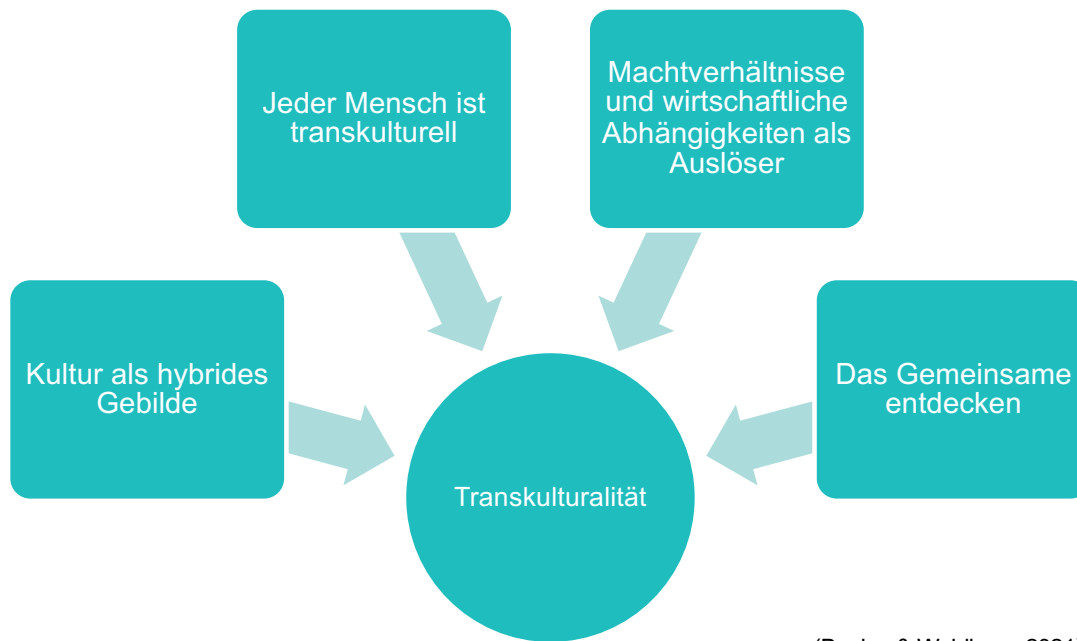
Stichwort Transkulturalität



(Boulos & Weidinger 2021)

- Nicht nur die offensichtlich unterschiedlichen kulturellen Kontexte
- Transkulturelle Kontexte – Praxislogiken
- Verschiedene Verständnisse von Führung, Macht, Projekten
- Verschiedene fachliche Verständnisse von Lernen, Bildung etc.

Transkulturelle Kompetenzen



(Boulos & Weidinger 2021)

Im Hinblick auf:

- Umgang mit Macht und Kontrolle
- Vertrauen
- Organisation
- Zeit
- Gender, Alter etc. – Diversity
- Rollen
- Schul-/Organisations-/Systemkultur
- «Berufsstandskultur»
- Kulturelle nationale Praktiken

Konkrete Herausforderungen im Fall «REFLECT»

- Technische Heterogenität und didaktische Challenge: LP sitzen als Gruppe vor Laptops, SL teilweise, Trainer:innen teilweise, Inspektor:innen sitzen individuell vor Laptops; Simultan-Übersetzung auf Zoom – 1 – 2 Übersetzer:innen
- IT-Kompetenzen: niedrig bei LP und SL, höher bei Trainer:innen und Inspektor:innen
- Lehrpersonen und Trainer:innen:
 - Wenige TN der Gruppe LP anwesend, beide zwar hoch interessiert, aber aufgrund ihrer hierarchischen Position verhalten; Lernen von SuS im Fokus, wenig Vorstellungsvermögen wie die Organisationskultur dies ermöglichen könnte: Stichworte Umgang mit Heterogenität, Anwendung von Gelerntem, «in-den-Flow-kommen», individuelle Förderung

Konkrete Herausforderungen im Fall «REFLECT»

- School managers:
 - SL ebenfalls interessiert und aufgeschlossen; sind sich ihrer Position als Schlüsselpersonen bewusst; Sandwichposition zu Inspektor:innen; sehen Personalentwicklung von Lehrpersonen im Fokus sowie ebenfalls das Lernen von SuS
 - Stichworte: Klarheit und Struktur von Lektionen, Anwendung von Gelerntem, Schule als Organisation und hohe Identifikation mit Schulkultur, Beschäftigung mit Vertraulichkeit und Konsequenzenlosigkeit

Konkrete Herausforderungen im Fall «REFLECT»

- School inspectors:
 - Alle Inspektor:innen von allen (!) Regionen der Moldau anwesend
 - Hoch interessiert und aktiv
 - Sehen das «Big picture» - Lernen von SuS und Personalentwicklung als Fokus, Vertraulichkeit, Konsequenzenlosigkeit und konkrete Organisation, konkrete Nachfragen zur praktischen Organisation, und «dürfen wir es schon allen Lehrpersonen und Schulleitungen vorstellen?»

FAZIT: Fokus auf Rollenwahrnehmung SL und Inspektor:innen, Organisationskultur, SL als Hebel für konkrete Organisation

5. Bezug zur berufspraktischen Ausbildung PHZH

Background bpA PHZH



Entstanden vor dem Background der Erfahrung in der berufspraktischen Ausbildung.

Autorenschaft von über 50% von DHD I und II / resp. DHD neu.

Ein Lehr-, Arbeits- und Praxisbuch

- mit bekannten, bewährten Ansätzen der Allgemeinen Didaktik
- mit einem Lernmodell
- mit Raum für Dozierende, eigene Positionen einzubringen
- mit Möglichkeiten für Dozierende, aktuelle empirische Untersuchungen zu präsentieren

Verwendung in der bpA – aber nicht nur ...



Regelstudiengänge, Quereinsteiger:innen, «Poldis», katholischer Religionsunterricht usw.

Schulinterne Weiterbildungen, Arbeitsgruppen von Lehrer:innen, Selbststudium

Vorteile

- alles in einem Buch
- alle Kapitel einzeln verwendbar ← internationaler Bezug
- 3. Auflage Januar 2024: edubase
- Preis

Fragen & Diskussion



Herzlichen Dank